

AB Fazit - E – M - G
Ein historischer Längsschnitt zur Stadtplanung in Freiburg im Breisgau

Schülerprojekt zum Thema

„Stadtplanung in Freiburg im historischen Längsschnitt – nachhaltig, gesundheitsbewusst und lebenswert“

Gruppe	Fazit zu Thema:
Die Stadt Freiburg im 19.Jh.:	
1	<p>Industrialisierung in Freiburg – ein Sonderweg?!</p> <p>Förderung der Lebensqualität in Freiburg für den Tourismus und wohlhabende Bürger im Bereich der Kernstadt und der östlichen Stadtgebiete. (Dadurch implizite Förderung von Gesundheit und Umwelt zu Gunsten der o.g. Bevölkerungsgruppe). Das Menschenbild, das hier zugrunde liegt, verfolgt wirtschaftliche und weniger altruistische Motive.</p>
2	<p>Stadtplanung in der Ära Oberbürgermeister Winterer</p> <p>Förderung der Lebensqualität in Freiburg für den Tourismus und wohlhabende Bürger im Bereich der Kernstadt und der östlichen (und nördlichen Stadtgebiete – siehe Gruppe 1). Das Menschenbild, das hier zugrunde liegt, verfolgt klar wirtschaftliche Motive und grenzt ärmere Bevölkerungsschichten aus bzw. drängt sie an den Rand respektive „in die Unsichtbarkeit“.</p>
Die Stadt Freiburg im 20.Jh.:	
3	<p>Die Gartenstadt in Freiburg-Haslach</p> <p>Versuch der Förderung der Lebensqualität für ärmere Bevölkerungsschichten bzw. Fabrikarbeiter – durch Naturverbundenheit, (Nachhaltigkeit) und dadurch Erhalt der Gesundheit, Einschränkungen durch höhere Wohnkosten als in der ursprünglichen Idee verankert. Das Menschenbild, das hier zugrunde liegt, verfolgt eine positive Verbindung zwischen Natur, Umwelt und Lebensqualität – vor allem für ärmere Schichten.</p>
Die Stadt Freiburg im 21.Jh.:	
4	<p>Der Stadtteil Freiburg-Vauban</p> <p>Förderung der Lebensqualität durch konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeit, Umweltschutz und ganzheitlichen Gesundheitskonzepten. Das Menschenbild, das hier zugrunde liegt, verfolgt seine o.g. Ziele in relativer Geschlossenheit, was auch zu einer Umkehrung bspw. durch eine sehr geringe Impfquote der Kinder führen kann. Es spricht in erster Linie bildungsnahe und künstlerisch orientierte Haushalte an – auch aus finanziellen Gründen.</p>
Der historische Längsschnitt:	
5	<p>Urbanisierung in Deutschland</p> <p>Im Vergleich zu Gesamtdeutschland nehmen die Entwicklungen in Freiburg eine Sonderstellung ein, weil sie z.T. neue oder alternative Ideen zu Fragen der Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung versucht, ausprobiert und umgesetzt haben.</p>
6	<p>Straßennamen im Vergleich (Stühlinger – Gartenstadt – Vauban)</p> <p>Das Menschenbild, das den drei betrachteten Stadtteilen zugrunde liegt, spiegelt sich in den Straßennamen wider. Die Arbeiter im Stühlingerwohnten in eher nach wirtschaftlich oder regional orientiert benannten Straßen, in jedem Fall unter unpolitischen Straßenschildern. Die Gartenstadt hingegen verpflichtet sich in ihrem Straßennamen den deutschen Freiheitsdichtern der 1848iger Revolutionszeit, was für das ausgehende Kaiserreich eine interessante Tatsache ist. Das Vauban trifft in seinen Straßennamen ebenfalls eine politische Aussage hinsichtlich Vorbildern der Emanzipation, des Kampfes um Gleichberechtigung und der Zivilcourage.</p>

Fazit:In Freiburg lässt sich im historischen Längsschnitt insgesamt eine sehr dirigistische Stadtplanung erkennen, die ihre – bisweilen sicherlich alternativen Ideen – sehr konsequent, ganzheitlich-geschlossen und mit wenig Raum für „Andersdenkende“, Freiheit und „Wildwuchs“ um- und durchsetzte.